

Und es geschah:

Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm.

Da fragte er sie:

Für wen halten mich die Leute?

Sie antworteten:

Einige für Johannes den Täufer,

andere für Elia;

wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden.

Da sagte er zu ihnen:

Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Petrus antwortete:

Für den Christus Gottes.

Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen.

Und er sagte:

Der Menschensohn muss vieles erleiden

und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten

verworfen werden;

er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden.

Lukasevangelium 9,18–22

(Einheitsübersetzung)

Allein im Gebet, im Gespräch mit Gott

findest du die Antwort auf die Frage: Wer bin ich?

Du besinnst dich auf die Liebe, die dir dein Leben als Geschenk gibt,
auf die bergenden Armen deines Vaters, die dich umfassen,
auf die Zusage, dass du sein geliebtes Kind
und in deiner Einmaligkeit erwünscht und bejaht bist.

Ja, du bist der Menschensohn,
der aus der Liebe Gottes seine Mitmenschen annimmt, die Kranken heilt,
die am Boden Liegenden aufrichtet und den Blinden Orientierung gibt.

Du lebst im Widerspruch zu den Erwartungen der Menschen:

Du bist nicht Johannes der Täufer, nicht Elia!

Du bist auch keiner der alten Propheten!

Du bist nicht der von Gott gesandte Retter,
der sich mit Waffengewalt der römischen Besatzung entgegenstellt!

Du lässt dich nicht abbringen
von deinem Weg der Menschlichkeit und Güte.
Dein Glaube an die Auferstehung ist für dich Kraftquelle,
um Anfeindungen und Leiden durchzustehen.

Allein im Gebet, im Gespräch mit Gott, finden wir zu uns selbst,
zur Antwort auf die Frage: Wer sind wir? Und wir besinnen uns
auf die Liebe, die uns unser Leben als Geschenk gibt ...

Wir begreifen und erfahren uns als Menschen in unserer Menschlichkeit.
Und wie Petrus antworten wir: „Du bist der Christus Gottes!“